

<b>Zeitschrift:</b>	Swiss bulletin für angewandte Geologie = Swiss bulletin pour la géologie appliquée = Swiss bulletin per la geologia applicata = Swiss bulletin for applied geology
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Vereinigung von Energie-Geowissenschaftern; Schweizerische Fachgruppe für Ingenieurgeologie
<b>Band:</b>	17 (2012)
<b>Heft:</b>	1
<b>Artikel:</b>	Ernst Blumer : Autor der ersten deutschsprachigen Erdölgeologie
<b>Autor:</b>	Springer, Friedrich P.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-349237">https://doi.org/10.5169/seals-349237</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ernst Blumer – Autor der ersten deutschsprachigen Erdölgeologie

## Friedrich P. Springer<sup>1</sup>

### Zusammenfassung

Nach einer nur sechsjährigen Tätigkeit in der internationalen Erdölindustrie zog sich der Schweizer Geologe Dr. Ernst Blumer ins Privatleben zurück. 1922 veröffentlichte er die erste deutschsprachige, ausschliesslich auf das Erdöl konzentrierte, geologische Monographie.

Nach einem Blick auf die frühe Erdölgeologie im deutschsprachigen Raum wird Blumers jugendliches und berufliches Leben knapp beschrieben. Dann wird seine «Erdölgeologie» in Beziehung zu der damals verfügbaren anglo-amerikanischen Literatur gesetzt. Abschliessend werden Vermutungen angestellt, warum sich Ernst Blumer vom Erdölwesen schon in jungen Jahren endgültig abwandte und trotz seines Buches in der Erdölwissenschaft oder -industrie keine Fortsetzung seiner Karriere gesucht hatte.

### Summary

After about six years in the international oil industry, the Swiss geologist Dr. Ernst Blumer retired and wrote a book on petroleum geology. This book, published in 1922, is the first treatise in German to concentrate exclusively on the geology of oil.

After a glance at early works on petroleum geology in the German speaking world, Blumers early and professional life are described. A comparative evaluation of his book «Erdölgeologie» specifically with the then available anglo-american publications follows. Finally, we can speculate why Ernst Blumer abandoned the oil business, in spite of his book, and did not look for a scientific or industrial career in petroleum.

### Résumé

Après environ six ans d'activité dans l'industrie pétrolière internationale, le géologue suisse, Dr. Ernst Blumer, s'est retiré. En 1922, il a publié la première monographie en langue allemande, entièrement consacrée à la géologie pétrolière.

Après un aperçu sur les débuts de la géologie pétrolière dans l'espace germanophone, la jeunesse et la vie professionnelle de Blumer sont décrites. Le livre d'Ernst Blumer est ensuite évalué par comparaison avec les publications anglo-américaines d'alors. Enfin, des suppositions sont avancées pourquoi le jeune Dr. Blumer n'avait pas chercher à poursuivre une carrière prometteuse – académique ou dans l'industrie – après la publication de sa monographie.

## 1. Die frühe Entwicklung der Erdölgeologie in Deutschland

Während einer Studie über Reservoir Engineering kam das 1922 erschienene Buch *Die Erdöllagerstätten – Grundlagen der Petroleumgeologie* (im Folgenden *Erdölgeologie*) des Schweizer Geologen Ernst Blumer (Blumer 1922a) in meine Hände. Ich war überrascht, ein so frühes deutschsprachiges Werk zu finden, hatte doch Fahrion (2009), erwähnt, dass im deutschsprachigen Raum Geologie bei der Suche nach Erdöl erst im Laufe der 1920er Jahre zum Einsatz kam. Es gab schon das weitgespannte Werk *Das Erdöl und seine Verwandten* von Höfer (1888), Professor für Bergkunde in Leoben. Die Geologen Eck und Harper hatten in den frühen 1870er Jahren über Erdöl in Niedersachsen berichtet. Der in preussischen Staatsdiensten stehende Geologe Stoller (1914) setzte noch vor dem Ersten Weltkrieg Bohrergebnisse dieses Erdölgebietes in geologische Karten um. In der deutschen Praxis blieben aber wissen-

<sup>1</sup> Professor Fritz Springer ist nach der Einreichung des Manuskriptes am 22. Februar 2012 gänzlich unerwartet in Celle (D) verstorben. Beim vorliegenden Artikel handelt es sich um eine von der Redaktion leicht gekürzte Version.

schaftlich-geologische Methoden bei der Suche nach Erdöl weitgehend ungenutzt. Das mag auch daran gelegen haben, dass der Erdölbedarf Deutschlands aus den bedeutenden Feldern in Galizien und Rumänien problemlos gedeckt werden konnte. Erst die Knappheit an Erdöl während des Ersten Weltkrieges hatten die Suche nach eigenem Erdöl und dabei die Anwendung sowie Entwicklung erdölgeologischer Methoden intensiviert.

Gegen Ende der 1920er und Anfang der 1930er Jahre erschienen dann quasi als eine Bestätigung der Fahrionschen Aussage die schmale Arbeit von Hlauschek (1928), dem späteren Chefgeologen der Esso in Frankreich, zwei Bücher von Krejci-Graf (1929, 1930) und die Arbeit von Stutzer (1931), dem ersten Professor für Brennstoffgeologie an der Freiberger Bergakademie. In diesen Werken wird die stark zunehmende Literatur zur Erdölgeologie berücksichtigt; es fehlen noch, wie auch bei Blumer (1922), die zusammenfassende Behandlung der geologischen Aspekte spezifischer Lagerstätten, die Produktionsgeologie; diese Lücke wurde mit dem Werk von Mayer-Gürr (1944) geschlossen.

Die Koninklijke Nederlandse Petroleum Maatschappij (im folgenden Shell) hatte Ende des 19ten Jahrhunderts die ersten Geologen beschäftigt und setzte diese verstärkt in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts zur weltweiten Suche nach Erdöl ein; bald war auch eine zentrale geologische Organisation in Den Haag gebildet (Forbes 1957, S. 70 ff.). Zu diesen Geologen stiess damals auch Ernst Blumer. Alb. Heim & Hartmann (1919) erwähnten, dass damals etwa fünfzig Schweizer Geologen im Erdöl tätig gewesen waren und nennen etwa die Hälfte davon, darunter auch Ernst Blumer.

## 2. Ernst Blumer (1881–1970)

Ernst Blumer hat über seine Herkunft, Jugend und Arbeit in der internationalen Erdölindustrie selbst ausführlich berichtet (E. Blumer 1968, man vergleiche auch W. Blu-

mer 1960, 1970; Forbes & O'Beirne 1957 und Nekrolog 1970). Im Bericht von 1968, den er nach eigenen Angaben bereits 1934 fertig erstellt, aber erst 34 Jahre später, zwei Jahre vor seinem Tod, zum Druck gegeben hatte, spürt man Stolz über tüchtige, anerkannte Vorfahren wie den Chorherrn Johann Jakob Blumer oder den Naturwissenschaftler Oswald Heer. Ihm hat er zur Erinnerung eine Schrift über Erdöl gewidmet (E. Blumer 1920). Er übt darin oft Kritik an Familienmitgliedern und andern Menschen und setzt sich positiv in Kontrast zu anderen Personen (Blumer 1968, S. 145 ff., 157 ff.). In diesen kritischen Anmerkungen könnte einer der Gründe liegen, dass Blumer seinen autobiographischen Bericht so spät veröffentlichte. Walter Blumer (1970) reagierte auf solche abwertenden Anmerkungen seines Cousins sehr kritisch.

Ernst Blumer wurde als erster von drei Söhnen 1881 in Mailand geboren, wo sein Vater ein Handelsgeschäft betrieb. Aus gesundheitlichen Gründen war dieser 1890 gezwungen, die Geschäftstätigkeit aufzugeben und starb etwa ein Jahr später. Der Tod brachte die Mutter mit ihren drei Söhnen in eine schwierige soziale und finanzielle Lage. Diese Situation hat wahrscheinlich Ernst als Ältester besonders geprägt, denn er hat nach seinen Aussagen darunter gelitten und fühlte sich in dieser Zeit als der einzige Vertraute seiner Mutter, die für die Ausbildung der Kinder Opfer bringen musste.

Er hatte ursprünglich an das Studium der Chemie gedacht (Blumer 1934, S. 148 f.). Von seinem Schulkollegen Arnold Heim, dem Sohn von Albert Heim, angeregt, studierte E. Blumer ab 1900 in Zürich an der späteren ETH und der Universität Geologie. Vier Jahre später hatte er das Studium mit Auszeichnung abgeschlossen und wurde bei Prof. Heim Assistent. Im Jahr darauf wurde er mit einer Arbeit über die geologische Aufnahme und Interpretation des Ostendes der Säntisgruppe promoviert (Blumer 1905, integriert auch in Heim 1905).

Durch Vermittlung von Alb. Heim schloss er mit den holländischen Brüdern Deen einen Vertrag über 1-2 Jahre geologischer Aufnahmen in Atjeh (Sumatra). Der ältere der beiden Brüder hatte günstig Erdöl-Ausbeute-rechte erworben, die er später zum grösseren Teil vorteilhaft an die Shell abtreten konnte. Das von Shell übernommene Gebiet erwies sich als äusserst fündig. So sollte Blumer die den Deens verbliebenen Randgebiete erforschen und die dort angesetzten Bohrungen geologisch bearbeiten. Blumer reiste im Oktober 1906 nach Sumatra und kehrte im April 1908 zurück (E. Blumer 1968, S. 164; Forbes 1957, S. 70 f.; Fig. 1). Er erzählt viel von der Landschaft, den Menschen und deren Abgründe, der Schlechtigkeit der Kolonialmacht sowie vom Widerstand gegen diese. Über seine konkrete Tätigkeit erwähnt er recht wenig. Er litt an Malaria sowie an vielen anderen Tropenkrankheiten und fürchtete Angriffe des einheimischen Widerstandes. Diese Erfahrungen standen später sicher Pate für seine Erzählung *Salis und Aminta* (E. Blumer 1935). Dort beschreibt er auch die für Feldgeologen nicht ungewöhnlichen Behausungen (Fig. 2).

Schon während seiner Tätigkeit auf Sumatra drängte ihn Alb. Heim in mehreren Schreiben, an einer «Geologie der Schweiz» mitzuarbeiten. Unmittelbar nach seiner Rückkehr nahm er diese Tätigkeit auf. Er bewarb sich dann, beraten von Dr. Erb, bei Shell, verpflichtete sich für drei Jahre und verliess nach nur zehn Monaten die Schweiz wieder (E. Blumer 1968, S. 247 ff.).

Zuerst war er in Indonesien, dann in Venezuela und zuletzt in den USA tätig. Seine einzelnen Einsätze in Indonesien waren relativ kurz und wechselten zwischen Java und Sumatra. Er verfasste einen Bericht über die Konzessionen der *Dordtsche Petroleum Maatschappy DPM*, die Shell gerade übernommen hatte, worin er die von der DPM übernommenen Unterlagen und Mittelungen zusammengefasst und um Vorschläge über weitere Explorationen ergänzte (Blumer 1911; Blumer 1968, S. 304 f.). Gegen Ende des Einsatzes sollte Blu-

mer die Molukken-Insel Ceram befahren; er hatte die Reise aber eigenmächtig unterlassen (E. Blumer 1968, S. 308 f.).

In Venezuela stellt er seine Beurteilung über Chancen im See von Maracaibo als für die Shell wichtig bei der Entscheidung über den Konzessionserwerb dar (E. Blumer 1968, S. 347). Er wurde auf dieser Reise zuerst von einem und später von zwei amerikanischen Geologen begleitet. In dem knappen Monat seines Aufenthalts, konnte er keine vertiefte Überprüfung geologischer Aufnahmen vornehmen.

Blumer war nie Chefgeologe bei Shell; diese Behauptung ist ein Zeichen dafür, dass er seine Rolle überzeichnet hat (W. Blumer 1960, S. 72; vgl. Forbes 1957, 70 ff.).

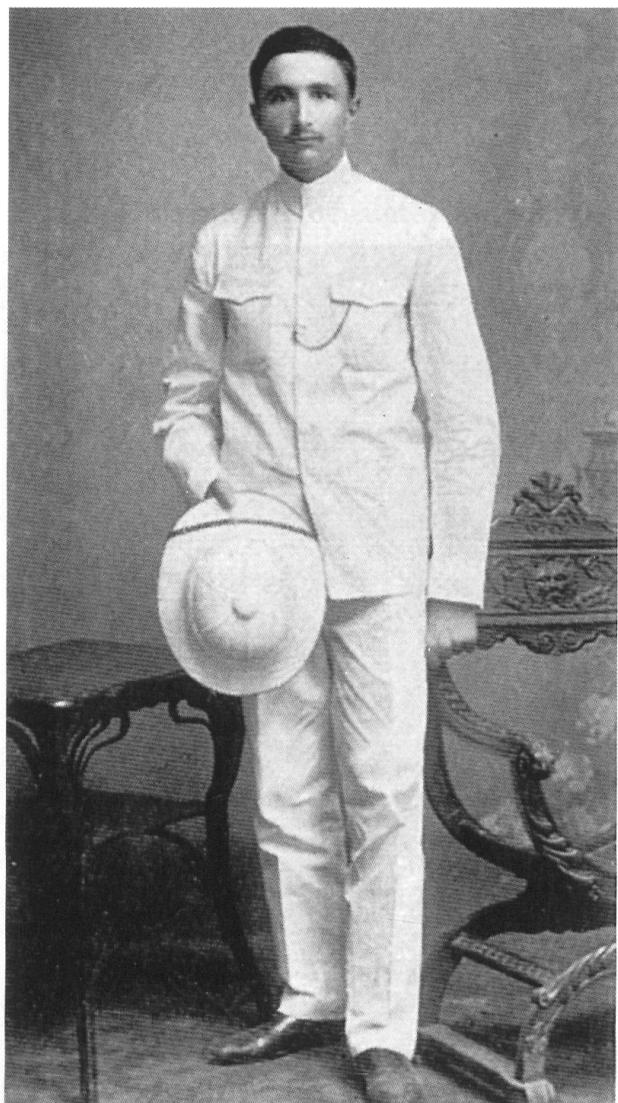


Fig. 1: Ernst Blumer im Alter von ungefähr 25 Jahren.

Insgesamt war E. Blumer etwas mehr als 6 Jahre in der Erdölindustrie beschäftigt. Nach diesen relativ kurzen und strapaziösen, aber finanziell sehr erfolgreichen Tätigkeiten im Ausland zog sich Blumer jung verheiratet ins Privatleben zurück. Nach eigenen Angaben hatte er ein Geldvermögen von 150'000 Franken angesammelt (heute etwa 1,5 Millionen Franken). Im Rahmen der rasch wachsenden Familie mit einer Tochter und Söhnen hat er sich in den ersten Jahren nach Beendigung der Tätigkeit für Shell noch mit Fragen des Erdölwesens beschäftigt (E. Blumer 1917, 1919, 1920). 1922 gab er seine *Erdölgeologie* zum Druck; in diesem Jahr erschien auch seine letzte geologische Veröffentlichung (E. Blumer 1922b).

### 3. Ernst Blumers «Erdölgeologie»

Die Erdölgeologie wurde stark von anglo-amerikanischen Wissenschaftlern und Praktikern geprägt. Persönlichkeiten wie Carll (1877, 1880) und Orton (1890) hatten als Mitarbeiter oder im Auftrag der geologischen Landesbehörden ab den 1860er Jahren in den Vereinigten Staaten Daten von Bohrungen gesammelt, interpretiert und Erklärungen sowie Theorien zur Entstehung und Akkumulation von Kohlenwasserstoffen erarbeitet. Redwood (1887) hatte ein das gesamte Gebiet des Erdölwesens umfassendes Werk verfasst, das bis 1926 in immer umfangreicheren Fassungen neu aufgelegt wurde. Autoren wie Crew (1887) bereiteten dieses Wissen für ein breiteres Publikum auf. In den Jahren vor dem Erscheinen von Blumers *Erdölgeologie* waren von Beeby-Thompson (1910), Cunningham-Craig (1912), Walker (1915), Ziegler (1920) und Hager (1919)



Fig. 2: Geologenbehausung von Ernst Blumer auf Sumatra.

Abhandlungen zur Erdölsuche und -geologie erschienen. Fast gleichzeitig mit seiner *Erdölgeologie* erschienen von Cox et al. (1921) und Emmons (1921) Bücher zur Erdölgeologie, und die Standardwerke von Höfer (1888) und Redwood (1887) erlebten 1922 Neuauflagen. Während sich Cox et al. (1921) auf angewandte Feldgeologie konzentrierten, ist die Arbeit von Emmons wie auch die von Blumer als ein Gesamtentwurf der Erdölgeologie anzusehen, wie man ihn später bei Lilley (1928) und Levorsen (1954) perfektioniert finden wird. Blumer nennt in seinem Vorwort von den erwähnten Autoren Höfer zusammen mit Engler, Redwood und Beeby-Thompson; unter seinen Literaturhinweisen findet sich zusätzlich die Monographie von Cunningham-Craig.

Da Emmons *Geology of Petroleum* gerade ein Jahr vor Blumers *Erdölgeologie* erschienen ist, bietet es sich an, die beiden Werke miteinander zu vergleichen. Emmons war fünf Jahre älter, lehrte an der Universität Minnesota Geologie und war Mitarbeiter/Konsulent der föderalen und lokalen geologischen Dienste. Die Arbeit von Blumer ist nicht ganz so umfangreich wie die von Emmons, allerdings geht dieser viel detaillierter auf die einzelnen Fördergebiete ein und so ist sein allgemeiner Teil knapper als bei Blumer.

Blumer macht in der Einleitung allgemeine Anmerkungen zu Geologie und Lithologie, sowie zur Chemie der Kohlenwasserstoffe und deren Modifikationen. Es folgt ein umfangreiches Kapitel über die Erdölzeichen auf der Oberfläche – damals wegen der fehlenden indirekten Methoden bei der Erdölsuche besonders wichtig. In diesem Abschnitt behandelt Blumer auch die Relevanz von Salz- und Salzwassererscheinungen. Es schliesst eine detaillierte Behandlung der erdölführenden Gesteine an, die mit einer bislang unüblich scharfen Trennung der Gebirgseigenschaften porös und permeabel beginnt. Bei den Kapillarkräften sieht er neben dem Einfluss bei der Migration im Rahmen der Lagerstättenbildung auch deren Bedeutung in der Phase der Förderung durch Bohrungen.

Das nächste Kapitel behandelt unter dem Überbegriff «Tektonik» die geometrische Ausbildung und den Bau der Erdöllagerstätten. Hier geht er zuerst auf die Antiklinaltheorie sowie die Ansammlung von Kohlenwasserstoffen an strukturhohen Stellen ein, ohne vertieft Migrationsfragen zu berühren. Bei der Darstellung von Strukturen überwiegenden Profile; er zeigt kaum Strukturkarten und nur ein aus Bohrungen entwickeltes Profil. Der vorletzte Abschnitt behandelt die physikalischen Zustände und die Dynamik in Lagerstätten – Temperatur, Druck, Kapillarität, das Fliessen und Strömen. Im letzten, weitschweifenden Abschnitt wird die Historie von Erdöl behandelt, wobei sich Blumer auf die Theorie der Entstehung aus organischem Material beschränkt und Alternativen nicht diskutiert. Dieser letzte Abschnitt entspricht weitgehend Blumer 1920. Auch sein Beitrag zur Festschrift anlässlich des 75. Geburtstages von Alb. Heim (Blumer 1919) wurde im Buch verwertet.

Emmons behandelt bei unterschiedlicher Anordnung und Intensität die gleichen Themen wie Blumer. Während Blumer oft eine sehr allgemeine Einführung bringt, kommt Emmons immer direkt zum Kern des jeweilig Diskutierten. So konzentriert sich dessen Einleitung auf die Arten der Kohlenwasserstoffe, auf deren geographische und stratigraphische Verteilung sowie einige historische Anmerkungen. Die Eigenschaften der in der Natur vorkommenden Kohlenwasserstoffe behandelt Emmons kurz in einem eigenen Kapitel. Der Teil über die obertägigen Anzeichen von Kohlenwasserstoffen deckt sich inhaltlich mit den Ausführungen von Blumer, ist aber stärker an Beispiele gebunden. Die Lithologie wird in die Kapitel «Openings in Rocks» und «Reservoir Rocks and Covering Strata» aufgeteilt behandelt. Während Emmons kaum die Unterschiede zwischen Porosität und Permeabilität herausgearbeitet hat, findet man primäre und sekundäre Porosität gut dargestellt. Zwischen diesen beiden Kapiteln liegt ein Abschnitt über die Verbindung von Kohlenwasserstoffen

mit Salzwasser, die Emmons anhand einer Reihe von Beispielen diskutiert. Bei Blumer (S. 69 ff.) findet man erst nach einer zweiseitigen allgemeinen Erörterung den Satz: «Es gibt keine Ölregion der Erde, in der Salzer-scheinungen gänzlich fehlen». Vor dem Kapitel über Lagerstättenstrukturen hat Emmons Ausführungen über den Ursprung der Kohlenwasserstoffe, über Strukturkarten und Logs sowie die Akkumulation in Lagerstätten gesetzt. Im Gegensatz zu Blumer diskutiert Emmons alternative Entstehungs- und Migrationstheorien. Die Abhandlung über die Strukturtypen deckt sich weitgehend mit Blumer. Der allgemeine Teil schliesst bei Emmons mit Kapiteln über die Deformation von erdölführenden Horizonten, die Metamorphose von Kohlenwasserstoffen und die Beziehung zwischen Gasdruck und Ölausbeute.

Emmons Darstellungsweise ist präziser, nüchtern und knapper, während Blumer die einzelnen Themen geschickter zusammengefasst hat, dabei aber weitschweifender vorträgt. Beide Bücher führen gut in die Erdölgeologie ein und informieren den Leser über die Komplexität bei der Suche von Erdöllagerstätten, keines ist wirklich praxisnahe. Dafür müsste man auf andere Quellen zurückgreifen. Dazu und zur Vertiefung des (erdöl)geologischen Wissens findet der interessierte Leser in beiden Büchern viele Hinweise.

Über 60% der von Blumer zitierten Literatur stammt aus der Zeit von 1906–1915; dabei überwiegen Artikel aus Fachzeitschriften, während es sich bei den Literaturhinweisen nach 1915 vor allem um *Trade Journals* handelt. Das korreliert mit dem beruflichen Engagement von Blumer in der Erdölindustrie in den Jahren 1906–1914. Emmons verwertet noch nahe am Erscheinungsjahr liegende Fachliteratur, die bei ihm fast gleichmäßig über die Jahre 1906–1921 verteilt ist. Blumer hatte wahrscheinlich in der Schweiz zur neueren Literatur nur beschränkt Zugang und er zehrte von seiner Tätigkeit für die Brüder Deens und bei Shell.

Das Buch fand eine willkommene Aufnahme. Grubenmann (1922), Professor für Mineralogie und Petrographie in Zürich, fand das Buch anregend geschrieben und könne «dem künftigen Oelgeologen zur Vorbereitung auf die Praxis wärmsten empfohlen werden». Drevermann (1923) empfahl das Buch ebenso knapp wie positiv. Stoller (1923), den Fahrion als einen der zwei Väter der deutschen Erdölgeologie bezeichnet hatte, schrieb, dass Blumer die allgemeingültigen Erkenntnisse, Feststellungen, Erfahrungen und Regeln über das Vorkommen des Erdöls übersichtlich, systematisch darstelle, wobei er bei umstrittenen Fragen nur seine eigenen Auffassungen darlege. Trauth (1922) skizzierte in seiner umfangreicheren Rezension den Inhalt des Werkes, hebt die Konzentration auf erdölgeologische Fragen und die Klarheit der Darstellung hervor. Das Buch wäre für den Geologen eine hochwillkommene Ergänzung zu den Werken von Höfer und Engler sowie Redwood.

In den Literaturverzeichnissen von Hlau-schek (1928) und Krejci-Graf (1930) findet sich die Erdölgeologie. Im Jahr 1934 wurde in einem AAPG Artikel von Goubkin Blumers Auffassung zu Diapir- oder Durchspies-sungsfalten erwähnt. Meinholt (1962, S. 217) hatte in seiner kleinen Erdölgeologie ange-merkt: «... Als klassisch kann man auch das Werk von E. Blumer *Die Erdöllagerstätten* betrachten». Küpper (2003) zählte das Buch von Ernst Blumer zu den der Erinnerung werten Büchern. Bei Krejci-Graf (1930, S. 31) fand ich die einzigen abwertenden Urteile, so z. B. «das ist wieder eine von Blumers Ver-allgemeinerungen», ohne dass das Argument gegen Blumer näher erläutert wird.

Das Buch ist in Antiquaraten immer noch verfügbar; daneben gibt es eine Reihe von *print on demand* Angeboten. Im Gemeinsa-men Verbundkatalog deutscher Bibliotheken (GVK) wird die Erdölgeologie von Blumer zwölfmal nachgewiesen. Auch in den Handbibliotheken der einschlägigen Univer-sitätsinstitute wie auch in wichtigen anglo-

amerikanischen und einigen französischen Bibliotheken findet sich das Buch.

Die Erdölgeologie sah nur eine Auflage und war bis in die 1940er Jahre im Buchhandel. Die erste Auflage von Emmons Buch wurde dreimal nachgedruckt; zehn Jahre nach dem Erscheinen, gab es eine Neuauflage, die allerdings schon in Konkurrenz zu dem Buch von Lilley stand. Der potentielle Leserkreis für das Buch von Blumer war im Deutsch sprechenden Bereich klein; im anglo-amerikanischen Bereich gab es ein breites und zunehmendes Sortiment an relevanten Quellen, so dass dort für einen Griff nach diesem deutschen Buch keinerlei Notwendigkeit bestand.

#### 4. Mutmassungen über Ernst Blumer

Es bleibt noch die Frage, warum Blumer nach Fertigstellung der Erdölgeologie im Jahr 1922 Abschied eben von dieser nahm. Die einfachste Antwort wäre natürlich, dass er nach den anstrengenden, die Gesundheit belastenden Jahren in überwiegend tropischen Gegenden und dem Erwerb eines kleinen Vermögens sowie der Gründung einer Familie, mit diesem Werk einen Schlussstein setzen wollte. Dieser sollte sein fachliches Vermögen demonstrieren und ihm einen Platz in der Erinnerung sichern. Anschliessend konnte er seinen Neigungen nachgehen, sein Vermögen mehren und sich der Erziehung der Kinder, der Pflege der Familie widmen. Die *Erdölgeologie* ist zweifelsohne eine gut gelungene Kompilation von vorhandenem Wissen. Auch die drei vorangegangenen Veröffentlichungen zum Erdöl bieten ebenfalls altes Wissen aufbereitet an (Blumer 1917, 1919, 1920).

Eine andere Erklärung für Blumers Abschied vom Erdöl gibt eine mögliche «Dolchstosslegende». Blumer erwähnt, dass er Joseph Erb 1906 überzeugt habe, seine Tätigkeit in Zürich aufzugeben und für Shell zu arbeiten. Blumer (1968) erwähnt, dass dies für sein späteres Geschick verhängnisvoll gewesen

sei. Hat Erb als Chefgeologe die Beschäftigung von Blumer als Berater oder Mitarbeiter im zentralen Stab bei Shell verhindert? Sein Sohn Walter hat mitgeteilt, und dies kann er nur von seinem Vater erfahren haben, dass Shell von allen Buchhandlungen die *Erdölgeologie* aufgekauft und vernichtet habe, um zu verhindern, dass das Buch in die Hände der Konkurrenz falle. Natürlich bleibt auch die Möglichkeit bestehen, dass Erb in dem hochintelligenten Blumer einen unliebsamen Konkurrenten sah.

Vielleicht ist darin auch der Grund zu suchen, dass E. Blumer bei den erdölsuchenden Aktivitäten in der Schweiz keine Rolle spielte. Im Auftrag der A.-G. der Eisen- und Stahlwerke, vormals G. Fischer, in Schaffhausen und der Gebrüder Sulzer in Winterthur wurden 1916 in der Schweiz Untersuchungen über die petroliiförende Molasse durchgeführt (Alb. Heim & Hartmann 1919). Im Vorwort bedankt sich Heim bei Erb und Hirschi (ebenfalls ein Shell-Geologe), die ihn auf einer Begehung begleitet und beraten hatten. Blumer publizierte 1917 eine Arbeit über das Vorkommen von Asphalt und Bitumen in der Schweiz, die weder in den Arbeiten von Alb. Heim (1919, 1923) noch in den Untersuchungen der Petroleum-Expertenkommision (PEK) 1934–1941 erwähnt wurde (GTK, 1947–1952). Auch findet man in diesen Arbeiten keinen Hinweis auf die *Erdölgeologie*.

#### 5. Abschliessende Anmerkungen

Nach diesen kritischen Feststellungen zu Blumer muss ich mich natürlich selbst fragen, ob sich die Beschäftigung mit Ernst Blumer gelohnt hat und ob man sich an ihn als Erdölgeologen erinnern soll. Für mich, dem gelernten Petroleum Engineer, war die Beschäftigung mit diesem Thema sicher ein Gewinn, weil richtungsweisende Erkenntnisse und Irrtümer der Erdölgeologen näher in mein Blickfeld kamen, die ich sonst kaum berührt hätte. Jenseits dieses Subjektiven finde ich es angemessen, sich an einen Mann

zu erinnern, der in der Pionierzeit der Erdölgeologie die Strapazen der Erkundung nach Erdöl in unwirtlichen Gegenden auf sich genommen hatte und das Bedürfnis hatte, sein Wissen in einer Form mitzuteilen, die Anerkennung in dem sehr kleinen Kreis deutschsprachiger, dem Erdöl zugewandter Geologen fand. Auch hält sich die Zahl der seit dem Buch von Blumer erschienenen deutschsprachigen Monographien zur Erdölgeologie in Grenzen. Zu den hier schon genannten Titeln kommen nur noch die umfangreichen Beiträge von Schott und Mayer-Gürr (1968) im Sammelwerk von Bentz & Martini. In einer Gegenwart, in der man sich im akademischen Betrieb kaum mehr die Zeit abringt, das Wissen eines Fachgebietes zusammenfassend zu erläutern und darzustellen, sollte man auf eine Leistung, wie sie sich in der *Erdölgeologie* von Ernst Blumer manifestiert, anerkennend zurückblicken.

## Literatur und Quellen

- Beeby-Thompson, A. 1910: Petroleum Mining and Oil-Field Development. Crosby Lockwood, London.
- Blumer, E. 1905: Geologische Monographie vom Ostende der Säntisgruppe. Stämpfli, Bern.
- Blumer, E. 1911: Bericht über Concessionen und Vergunningen der Dordtsche Petroleum Maatschappy auf Java und Madoera. Schriften aus dem Nachlass Dr. M. Blumenthal, Staatsarchiv Graubünden A Sp III/151 07, Chur.
- Blumer, E. 1917: Über das Vorkommen von Asphalt und Erdöl in der Schweiz. Petroleum Zeitschrift 9, 309–312.
- Blumer, E. 1919: Entwurf einer Übersicht der Erdöllagerstätten. In Festschrift Albert Heim, gewidmet zur Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres den 12. April 1919. G. Fretz, Zürich, 141–158.
- Blumer, E. 1920: Geschichte des Erdöls. Bilder aus der Vergangenheit unseres Planeten. Neujahrsblatt Naturforsch. Ges. Zürich. Beer & Co, Zürich.
- Blumer, E. 1922a: Die Erdöllagerstätten – Grundlagen der Petroleumgeologie. Enke, Stuttgart. 441 Seiten, 125 Textabbildungen, 40 Tabellen.
- Blumer, E. 1922b: Notiz über die nördlichsten Kreideketten der Alpen zu beiden Seiten des Rheins. Eclogae geol. Helv. 17, 166–168.
- Blumer, E. 1935: Salis und Aminta. Orell Füssli, Zürich.
- Blumer, E. 1968: Aus jungen Jahren und weiter Welt. Tschudi & Co, Glarus.
- Blumer, W. 1960: Geschichte der Blumer. Büchler & Co., Bern, 72 S.
- Blumer, W. 1970: Notizen und Beiträge zur Geschichte der Blumer. Benteli AG, Bern, 99 S.
- Carll, J. F. 1877: Oil Well Records and Levels. Geological Survey of Pennsylvania, Harrisburg/Pa.
- Carll, J. F. 1880: The Geology of the Oil Regions of Warren, Venango etc. Geological Survey of Pennsylvania, Harrisburg/Pa.
- Cox, G. H., Dake, C. L. & Muilenburg, G. A. 1921: Field Methods in Petroleum Engineering. McGraw Hill, New York.
- Cunningham Craig, E. H. 1912: Oil-Finding – An Introduction to the Geological Study of Petroleum. Arnold, London.
- Crew, B. J. 1887: A Practical Treatise on Petroleum: comprising its origin, geology, geographical distribution, history, chemistry, mining, technology, uses and transportation. Henry Carey Baird & Co., Philadelphia, 508 p.
- Drevermann, Fr. 1923: Rezension im Literaturblatt der Frankfurter Zeitung vom 8. Juni, Frankfurt, 3.
- Emmons, W. H. 1921: Geology of Petroleum. McGraw-Hill, New York.
- ETH 2011: <http://www.library.ethz.ch/de/Res-sourcen/DigitaleKollektionen/Kurzport-Porträts/Albert-Heim-1849-1937>.
- Fahrion, H. 2009: Geschichten und Geschichtchen aus der Frühzeit der deutschen Erdölgeologie. Nachrichtenblatt zur Geschichte der Geowissenschaften Nr. 19, Freiberg, 69–84.

## Dank

Den beiden jüngeren Söhnen von Ernst Blumer, den Herren Dr. med. Walter und Dipl.-Arch. Werner Blumer, danke ich für die bereitwillige Hergabe von Informationen, wie ich auch anderen Mitgliedern des weit verzweigten Familienverbandes für Hinweise zu danken habe. Herr Dr. Peter Burri hat diese Arbeit angeregt – ihm sei Dank für diese sehr interessante, manchmal auch recht mühsame Wanderung durch Höhen und Tiefen der Erdölgeologie.

- Forbes, R. J. & O'Beirne, D. R. 1957: The Technical Development of the Royal Dutch/Shell 1890–1940. E. J. Brill, Leiden.
- Goukkin, I. M. 1934: Tectonics of Southeastern Caucasus and Its Relation to the Productive Oil Fields. AAPG Bull. 18, 64.
- Grubenmann, U. 1922: Literaturberichte. Schweiz. Mineral. Petrograph. Mitt. 2, 351–352.
- Hager, D. 1919: Practical Oil Geology. McGraw-Hill, New York.
- Heim, Arn., Jarosch, M. & Blumer, E. 1905: Das Säntisgebirge. Beitr. Geolog. Karte Schweiz, NF. 18.
- Heim, Alb. & Hartmann, A. 1919: Untersuchungen über die petrofführende Molasse der Schweiz. A. Francke, Bern.
- Heim, Alb. 1923: Die Entstehung des Asphaltes im Department du Gard. Eclogae geol. Helv. 17/5., 467–493.
- Hlauschek, H. 1928: Aufgaben und Arbeitsweisen der Ölgeologie. Wilhelm Knapp, Halle.
- Höfer, H. 1888: Das Erdöl und sein Verwandten. Geschichte, physikalische und chemische Beschaffenheit, Vorkommen, Ursprung, Auffindung und Gewinnung des Erdöls. Friedr. Vieweg, Braunschweig, 624 S.
- Hubbert, M. K. 1966: History of Petroleum Geology and its Bearing upon Present and Future Exploration. AAPG Bull. 50/12, 2504–2518.
- Krejci-Graf, K. 1929: Die rumänischen Erdöllagerstätten. Enke, Stuttgart.
- Krejci-Graf, K. 1930: Grundfragen der Erdölgeologie. Enke, Stuttgart.
- Küpper, H. 2003: Jahrb. Geol. BA Wien 143/ 1, 9.
- Levorsen, A. I. 1954: Geology of Petroleum. Freeman, San Francisco.
- Lilley, E. R. 1928: The Geology of Petroleum and Natural Gas. Chapman & Hall, London.
- Mayer-Gürr, A. 1944: Grundfragen der Erdöl-Förderung. Hernhausen, Berlin.
- Meinholt, R. 1962: Erdölgeologie. Akademie-Verlag, Berlin.
- Nekrolog auf Dr. Ernst Blumer. 13.2.1970.
- Orton, E. 1890: First Annual Report of the Geological Survey of Ohio. The Western Co., Columbus.
- Pratt, W. E. 1966: AAPG Bulletin Vol. 50 Nr.1 Ausdruck [members.aapg.org/eseries/StaticContent/AAPG\\_files/html/bio517.html](http://members.aapg.org/eseries/StaticContent/AAPG_files/html/bio517.html), 17.12.2011.
- Redwood, B. 1887: Petroleum, its Production and Use. van Nostrand, New York.
- Schott, W. und Mayer-Gürr, A. 1968, Arbeitsmethoden der Erdölgeologie. In Bentz, A. & Martini, H. J.: Lehrbuch der angewandten Geologie S. 563–917, Ferdinand Enke, Stuttgart.
- GTK, Schweizerische Geotechnische Kommission 1947–1952: Erdölgeologische Untersuchungen in der Schweiz. Kümmerly & Frey, Bern.
- Stoller, J. 1914: Das Erdölgebiet Hänigsen-Obershagen-Nienhagen in der südlichen Lüneburger Heide. Preussische Geologische Landesanstalt, Berlin.
- Stoller, J. 1923: Rezension Zeitschr. Prakt. Geol. 31. Springer, Berlin, 126–127.
- Stutzer, O. 1931: Erdöl – Allgemeine Erdölgeologie und Überblick über die Geologie der Erdölfelder Europas. Gebrüder Bornträger, Berlin.
- Trauth, F. 1922: Rezension Mitt. Geol. Ges. Wien 15, 339–340.
- Walker, G. Th. 1915: Petroleum – It's History, Occurrence. Production, Uses and Tests. Imperial Printing Co., Minneapolis.
- Ziegler, V. 1920: Popular Oil Geology. John Wiley, New York.

# RISSE? SENKUNGEN? SCHIEFLAGEN?

URETEK DEEP INJECTIONS®: DIE LÖSUNG BEI FUNDATIONSPROBLEMMEN



## IHR NUTZEN

- einfache, schnelle Ausführung
- sofortige Wirkung
- keine Baustelle
- zeit- und kosten- sparend

Europa-Patent



URETEK HARZ  
GEOPOLIS  
Das superkonsolidierende  
Harz zu 10'000 kPa



Stabilisierungen



Haushebungen



Kirchen



Industrieböden



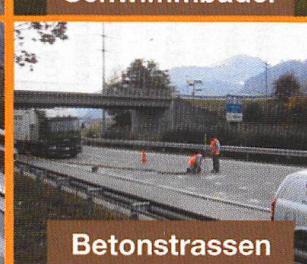
Schwimmbäder



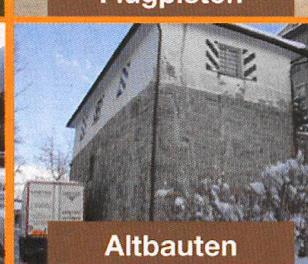
Flugpisten



Asphaltstrassen



Betonstrassen



Altbauten



Kostenlose Angebote

URETEK Schweiz AG

6052 Hergiswil

Tel. 041 676 00 80

[www.uretek.ch](http://www.uretek.ch) - [uretek@uretek.ch](mailto:uretek@uretek.ch)

Mit 35 Jahren  
Erfahrung weltweit  
im Einsatz